

Vorwort des Grabungsleiters von Ephesos

Bei den Bemühungen, ein neues Site Management für Ephesos zu entwickeln, wurde gegen Ende der 1990er Jahre die Idee diskutiert, in der landwirtschaftlich genutzten Ebene im Norden des antiken Stadtgebietes ein Besucherzentrum zu errichten. Die Pläne sahen vor, den neu zu schaffenden Eingang in das Ruinengelände vor der Westfassade des Vediusgymnasiums zu situieren und dieses hoch aufragende antike Bauwerk in einer noch genauer zu definierenden Funktion touristisch zu nutzen. Notwendige Voraussetzung, diesen Entwürfen näher treten zu können, waren vorausgehende abschließende und möglichst vollständige archäologische sowie bauhistorischen Untersuchungen des Gebäudes, für welche ein Projektzeitraum von sechs Jahren veranschlagt wurde. Durch eine großzügige Sonderfinanzierung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (ehemals Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) konnte das Österreichische Archäologische Institut das Projekt 'Vediusgymnasium' im Jahr 2000 übernehmen und aufgrund einer umfassenden infrastrukturellen Unterstützung die operative und materielle Basis des Unternehmens sicher stellen.

Die archäologischen Untersuchungen am Monument wurden Martin Steskal übertragen, Architektur und Bauhistorie Martino La Torre. Damit waren zwei engagierte, junge Wissenschaftler am Werk, denen es gelang, die große Aufgabe vorbildlich und auch zeitgerecht zu lösen. Für einzelne Spezialgebiete wurden ausgewiesene Fachleuten hinzugezogen, welche auch als Co-Autoren für die vorliegende Publikation gewonnen werden konnten. Die hohe Qualität und der innovative Charakter der geleisteten Forschungsarbeit, die durch uneingeschränkt positive Fachgutachten eine erfreuliche Bestätigung fand, machten auch die rasche Drucklegung möglich.

In Ephesos sind zumindest vier Monumentalbauten bekannt, die unter dem Gebäudetypus des Bad-Gymnasium-Komplexes subsumiert werden. Abgesehen von Rom selbst ist diese Architekturform, die der öffentlich geförderten Körperkultur, dem Sport und der Hygiene diente, in kaum einer anderen antiken Stadt so eindrucksvoll repräsentiert wie hier. Obwohl in Ephesos bereits in den 1920er und 1930er Jahren mit der Freilegung dieser Anlagen begonnen worden war, konnte bis zum heutigen Tag keines dieser Bauwerke in einer abschließenden Studie vorgelegt werden. Dafür mag einerseits die Größe dieser Anlagen verantwortlich sein, andererseits hatten sich auch die Forschungsschwerpunkte seit den 1960er Jahren auf den Wohnbau verlagert – ein Umstand, der natürlich auch in Verbindung mit dem unerwarteten Ableben Franz Miltners, dem damaligen versierten Bearbeiter der ephesischen Bad-Gymnasien, zu sehen ist.

Die Wiederaufnahme der Erforschung des Vediusgymnasiums in Ephesos im Jahr 2000 galt somit einem Desiderat der ephesischen Forschungsgeschichte, das auf den geleisteten Vorarbeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufbauen konnte und die einmalige Gelegenheit bot, Untersuchungen an einem inschriftlich und literarisch genau datierten Gebäude aus der Mitte des 2. Jahrhunderts vorzunehmen. Durch die gezielten archäologischen Nachuntersuchungen, die eingehende Auseinandersetzung mit der Struktur des Thermengymnasiums an sich und die erschöpfende Bearbeitung des vielfältigen Fundmaterials konnten nicht nur die Bau- und Nutzungsphasen der Anlage, welche auch die spätantike Nachnutzung und Zerstörungsgeschichte einschließen, geklärt werden, durch das gesicherte Erbauungsdatum konnten, insbesondere im Bereich der Keramik, chronologische Rückschlüsse auf einzelne Fundgattungen gezogen werden, deren Ergebnisse weit über die Bedeutung des Gebäudes selbst reichen.

Für den erfolgreichen Abschluss des Projektes ist den beiden Autoren, allen Co-Autorinnen und -Autoren sowie allen am Publikationsprozess beteiligten Kolleginnen und Kollegen der besondere Dank der Grabungsleitung sicher. Zu danken haben wir auch der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Übernahme der Drucklegung sowie dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für die Unterstützung der Druckkosten, ohne welche die vorliegende solide Ausstattung des Bandes nicht möglich gewesen wäre. Mit der Überzeugung, dass die Komplexität der behandelten Fragestellungen, die methodisch vorbildliche wissenschaftliche Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen und schließlich die daraus erwachsene Bedeutung der Ergebnisse diesen erheblichen Aufwand rechtfertigen, verbindet sich die berechtigte Hoffnung, dass die vorliegende Publikation eine interessierte Aufnahme finden wird.

Auch wenn die Besucherströme in Ephesos noch immer auf ein Besucherzentrum warten und die Hundertschaften von Bussen weiterhin im Zentrum der byzantinischen Stadt ihre Parkplätze finden, der von der Grabung Ephesos versprochene Beitrag zum seinerzeitigen Projekt ist zeitgerecht geleistet und erfolgreich abgeschlossen worden: So konnte ein Forschungsdesiderat zu den monumentalen Bad-Gymnasium-Komplexen der Stadt geschlossen und darüber hinaus unser detailliertes Wissen zur materiellen Kultur der *Metropolis Asiae* wesentlich erweitert werden.

Selçuk, im Herbst 2007

Friedrich KRINZINGER